

*Da ging einer von den Zwölfen, mit Namen Judas Iskariot, hin zu den Hohenpriestern und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und von da an suchte er eine Gelegenheit, dass er ihn verriete.*

In unserem Herrn Jesus Christus, Liebe Passionsgemeinde!

Die zwölf Jünger Jesu sind heute vielen nicht mehr bekannt, zumindest nicht in unserer kirchenfernen Umwelt. Der bekannteste ist sicher Petrus. Er muss oft als Türsteher der Himmelpforte in verschiedenen Witzen herhalten oder man macht ihn – aus welchen Gründen auch immer – für das Wetter verantwortlich. Und dann ist da noch Judas Iskariot, der vielleicht zweitbekannteste Jünger. Er ist zum Sinnbild eines Verräters geworden. „Du Judas!“, schimpfen heute noch manche, wenn sie sich von einem anderen hintergangen fühlen.

Verrat galt schon immer als ein sehr schweres Vergehen. In vielen Ländern steht auf Landesverrat die Höchststrafe. Auch im deutschen Strafgesetzbuch ist in §94 eine lebenslange Haftstrafe in besonders schweren Fällen von Landesverrat vorgesehen. Ein besonders schwerer Fall liegt z.B. vor, wenn der Straftäter seine verantwortliche Stellung zum Verrat missbraucht hat. In Judas` Fall lag so ein besonders schwerer Fall vor, könnte man sagen. Ihn hatte Jesus als einen der zwölf Jünger in seinen engsten Vertrauenskreis aufgenommen. Und er verwaltete noch dazu das Geld der Jünger, war also der Schatzmeister. In der Online-Ausgabe des Duden kann man auch deshalb den Begriff „Judas“ als Synonym für einen Menschen finden, der „treulos an jemandem handelt oder ihn heuchlerisch verrät“. Diese Erklärung zeigt sehr gut, warum wir Verrat als eine so schlimme Tat empfinden. Verrat setzt Treulosigkeit und Heuchelei voraus.

Aber warum war es eigentlich nötig, dass Jesus verraten wird? Hätten die Hohenpriester Jesus nicht auch einfach so gefangen nehmen können? Die einfachste Antwort auf diese Frage ist zunächst die, die wir an vielen Stellen in der Bibel lesen: Damit die Schrift erfüllt wird! Der Prophet Sacharja beschreibt vorausschauend, wie der kommende Messias in die Hände der Menschen gerät. Aus der Sicht des Messias schreibt der Prophet: *„Ich sprach zu ihnen: Gefällt's euch, so gebt her meinen Lohn; wenn nicht, so lasst's bleiben. Und sie wogen mir den Lohn dar, dreißig Silberstücke. Und der HERR sprach zu mir: Wirf's hin dem Schmelzer! Ei, eine treffliche Summe, deren ich wert geachtet bin von ihnen! Und ich nahm die dreißig Silberstücke und warf sie ins Haus des HERRN, dem Schmelzer hin.“* (Sach 11,12f)

Wenn Judas also die Hohenpriester fragt, wieviel sie ihm geben wollen, stellt eigentlich Jesus selbst die Frage: Wieviel bin ich euch wert? Und die Antwort ist ernüchternd. 30 Silberstücke waren nach dem mosaischen Gesetz der Preis, den man bezahlen musste, wenn man für den Tod eines Sklaven verantwortlich war (vgl. 2Mose 21,32). Es war also der Wert eines Menschen der niedersten gesellschaftlichen Stufe. 30 Silberstücke war kein Kopfgeld, mit dem man sich hätte zur Ruhe setzen und sich großen Wohlstand erwerben können. Gerade einmal zwei Monatslöhnen der damaligen Zeit entsprach das Geld. Aber für Judas war es ausreichend.

Der Teufel hat bei Judas ein Lockmittel gesucht und gefunden, um ihn in seine Falle tappen zu lassen: Judas uns das Geld. Das ist ihm schließlich zum Verhängnis geworden. Habgier ist ein schlimmer Charakterzug. Paulus schreibt einmal an Timotheus eine Warnung, die auch Judas' Herz beschreibt: *„Geldgier ist eine Wurzel alles Übels; danach hat einige gelüftet und sie sind vom Glauben abgeirrt und machen sich selbst viel Schmerzen.“* (1Tim 6,10) Judas hat das gezeigt.

Aber hatte Judas eine Chance, nicht zum Verräter Jesu zu werden? Schließlich war sein Verrat schon vorausgesagt. Gott verführt niemanden dazu, zu sündigen und ihn zu verraten. Aber er sieht schon lange vorher, wenn es passiert. In diesem besonderen Fall hat er es auch angekündigt. Denn wie die ganze Passionsgeschichte über offenbaren auch an dieser Stelle die Feinde Gottes, die Jesus als Lügner und Gotteslästerer beschimpfen, dass Jesus der verheißene Messias ist. Im Hass der Hohenpriester erfüllen sich Gottes Voraussagen über den Retter der Menschen, auch des Judas.

Ist der Verrat an Jesus aber nun wirklich so ein Alleinstellungsmerkmal für diesen Jünger? Wenn ich schon so frage, wohl eher nicht. Jesus wurde in der Geschichte schon viel öfter und für viel weniger verraten. Und ich denke, auch in deiner Lebensgeschichte findet sich das. Für welche Summe sind wir bereit, Jesus zu verraten, ihn treulos und heuchlerisch zu behandeln? Ist's eine Stunde, die wir nach einem anstrengenden Arbeitstag lieber mehr vor dem Fernseher, mit einem guten Buch oder in der Badewanne verbringen, als doch noch einmal Gott zu uns reden zu lassen? Sind es ein oder zwei Freunde, die wir nicht verlieren wollen, und deshalb unser Christsein bei gemeinsamen Stunden möglichst ausklammern? Sind es ein paar Momente vergänglicher Freude, die uns davon abhalten, Gottes Gemeinschaft auch unter Mitchristen zu finden? Oder ist es tatsächlich die Aussicht auf ein paar Euro mehr auf dem Konto, die es uns nicht möglich macht, uns mit Kraft und Zeit in Gottes Reich einzubringen, wo wir ja nur einen „unsichtbaren“ Lohn erhalten?

Wie gesagt: Jesus wurde und wird bis heute für viel weniger verraten. Wir wissen, wie die Geschichte von Judas ausgeht: *„Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.“*, urteilt Jesus über diesen Verräter (Mt 26,24). Judas hat Jesus verraten und war am Ende tief betrübt über seine Tat. Bis zu dem Punkt müssen wir uns hinter Judas einreihen. Da sind wir nicht anders. Judas hatte sich nur gefragt: *„Wieviel ist mir Jesus wert?“* Und er zerbrach an der Einsicht, dass ihm Jesus so wenig wert gewesen war und er ihn verraten hat. Judas hat sich nicht mehr die viel wichtigere Frage gestellt.

Wir dürfen und sollen sie uns aber stellen. Die Frage lautet: *„Weißt du, was du elender Sünder Jesus wert bist, gerade jetzt mit deinem quälenden und schuldbeladenen Gewissen?“* Petrus gibt die Antwort: *„Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.“* (1Pt 1,18f) Und Jesus sagt: *„Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“* (Joh 10,11)

Du bist Jesus, mit allem, was du getan hast, sein Leben wert. Das Blut des Sohnes Gottes ist schon kurze Zeit nach dieser Begebenheit geflossen als Lösegeld für dich zur Vergebung aller deiner Sünden. Keine Sünde, auch Hochverrat am Allerhöchsten, ist zu groß, um von Jesus gesühnt zu werden. Daran darfst du dich klammern. Darauf darfst du vertrauen. Nun kannst du auch getrost die Schätze loslassen, für die du Jesus und seine Liebe verkauft hast. Denn du weißt ja: Du bist gerettet durch Jesus.

Amen

Lasst uns beten:

Herr Jesus Christus,

Am Kreuz hast du uns gezeigt, wieviel wir dir wert sind. Dein Leben hast du dort für uns gegeben, dein Blut für uns vergossen. Das können wir nur staunend und dankbar im Glauben fassen.

Vergib uns, wo wir dir untreu geworden sind und durch böse Gedanken und Worte und heuchlerisches Verhalten dir die Ehre verweigert haben, die dir zusteht. Nicht wegen des Verrats anderer, sondern für meine Sünde und Schuld bist du ans Kreuz gegangen. Das will ich nicht vergessen.

Lass uns besonders in diesen Tagen wieder Zeit finden, an deine aufopferungsvolle Liebe zu denken. Schenke uns die richtige Besinnung und demütige Herzen, wenn wir dir auf deinem Weg nach Golgatha folgen.

Dort und überall wollen wir dich loben und anbeten. Dir sei Ehre und Preis in Ewigkeit.

Amen